Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 15 (1899)

Heft: 14

Rubrik: Elektrotechnische und elektrochemische Rundschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Elektrotechnische und elektrochemische Rundschau.

Das Einsiedler Sihlseeprojekt macht, wie der "N. 3. 3." geschrieben wird, langsame Fortschritte. Bisher wurden unter Mitivirtung einer Kommission von Ginsiedler Bürgern etwa dreißig bis vierzig Landkäuse abgeschlossen, und zwar durchschnittlich zum doppelten Verkehrswert. Wit der jenen Agenten angedichteten "Bauernfängerei" ift es also nichts. Nächstens werden nun auch die Unterhandlungen mit den beteiligten Ge-nossamen eröffnet werden. Ueber die Konzessionierung durch den Bezirk haben schon lange Beratungen statt= gefunden, und es ist nun so weit, daß der Konzessions= entwurf demnächst zur Behandlung der großen Kom-mission gelangen kann. Das Unternehmen ist also auf guten Wegen.

Die elektrische Gisenbahn Burgdorf. Thun, Die erste elektrische Vollbahn unseres Landes, wird am 3. Juli eingeweiht und am folgenden Tage dem regelmäßigen

Betrieb übergeben werden.

Das Sagneder Cleftrizitätswert wird in erster Linie die Calcium-Carbidfabrit, die in Nidau errichtet wird, mit elektrischer Kraft versehen und sodann vom 1. September an u. a. auch der Rübenzuckerfabrik Aarberg das elektrische Licht liefern.

Um 4. Juli wird die eleftrische Gurtenbahn feier= lich eröffnet werden. Der Gedanke, eine Bahn auf den eine schwache Stunde von Bern entfernten Gurten zu führen, ift schon viele Jahre alt. Gelangte das Bergbahnprojekt endlich zur Ausführung, so hat man das dem Unternehmungsgeist des Herrn Marti in Winterthur zu danken. Bis zu dem am Fuße des Berges gelegenen Dörfchen Wabern fährt der Tram, von hier fährt die elektrische Bahn auf den Berg. Von Wabern hat man zu Fuß nur eine halbe Stunde bis zur Höhe, von der aus man an hellen Tagen-eine prachtvolle Aussicht auf die Berner Alpen, den Jura und die Stadt hat.

Die Gemeinde Elm will ein Gleftrigitätswerf am Sernft errichten.

Neue elektrotechnische Fabrik. Die Firma "Glöckler" sche Akkumulatoren und Elektrizitätswerke" in Hanau hat in Liestal unter der nämlichen Firma Glöckler' sche Akkumulatoren und Elektrizitätswerke eine Zweigniederlassung errichtet. Natur des Geschäftes: Fabrik für Attumulatoren, Dynamos, Glettromotoren, elettrische Licht= und Kraftanlagen.

Eleftrizitätswerfe am Teffin. Ingenieur Franz Luffer von Altdorf verlangt vom teffinischen Staatsrat die Konzession für Nutbarmachung der Wasserkräfte des Tessin bei Dazio grande zu industriellen Zwecken. Andererseits nehmen die Arbeiten zur Kraftverwertung des Tessin bei Biaschina durch Ingenieur Nizzola ihren

ständigen Fortgang.

Eleftrizitätsdiebstahl. Das deutsche Reichsgericht hat in der Streitsrage, ob Diebstahl an elektrischem Strom begangen werden könne, nun bereits zum zweiten Male gesprochen und zwar in verneinen= bem Sinne. Daß die Elektrizität des Rechtsschutes bedarf, darüber besteht kein Streit; aber wie diese Lücke auszufüllen sei, darüber herrscht noch Zweisel. Die Gesetzgebung allein tann bafür eine Norm schaffen. Am besten würde nach Ansicht des früheren deutschen Reichsrates Dr. Stenglein sein, durch ein Spezialgeset zu bestimmen, daß widerrechtliche Entziehung von elektrischem Strom dem Diebstahl gleich zu bestrafen sei. Für die Schweiz mit ihrer großen elektrischen Ins dustrie ist die Sache von hoher Bedeutung.

Bisher war unfere gefamte eleftrische Industrie in hohem Maße von Rußland abhängig; denn dieses Land ist das einzige, welches das für elektrische Zwecke fast unentbehrliche Platin in großen Mengen liesert. Es find zwar verschiedene andere Fundstätten dieses Edel= metalls bekannt, doch liefert keine derfelben eine Ausbeute, welche auch nur einigermaßen neben der ruffischen in Betracht gezogen werden müßte. Neuerdings hat man aber in Alaska am Yukon-Tlusse die Entdeckung gemacht, daß im Sande desselben Platin enthalten ist und zwar in ziemlich großer Menge. Nimmt man den Preis desselben für die Unze zu 32 Mark an, so würde ber Platingehalt einer Tonne jenes Sandes einen Wert von 3072 Mk. haben. Da gleichzeitig jede Tonne Sand auch noch für über 400 Mk. Gold enthält, so würde sich der Abdau einer derartigen Lagerstätte zu einem außerordentlich lohnenden gestalten. — Wie uns vom Internationalen Patentbureau Carl Fr. Reichelt, Berlin NW. 6, geschrieben wird, bietet übrigens das Vorkommen von Platin in Goldseisen durchaus nichts ungewöhnliches, da fast überall, wo Gold im Sande auftritt, auch Platin in mehr oder weniger großer Wenge zu sinden ist. So sindet sich z. B. Platin, und zwar oft in nicht unbeträchtlichen Mengen stets in den Goldseifen des Caucathales in Kolumbia, ebenso auf den sekundären Goldlagerstätten in der westlichen Küstenkordillere von Kolumbia. Leider kümmert sich in diesen Gegenden niemand um dieses wertvolle Mineral; der Goldbergbau, oder besser gesagt, das Goldwaschen wird saft ausschließlich von den Eingeborenen betrieben, die, wenn sie eine oder mehrere Unzen zusammen haben, dieselben im nächsten Dorf an einen, meist ebenfalls eingeborenen Händler verkaufen. Daß in dem von ihnen als wertlos weggeworfenen Sande, der von ihnen als "Jagua" bezeichnet wird und der zum größten Teil aus Magneteisenerz besteht, noch ein wertvolles Metall enthalten sein könnte, ist ihnen vollftändig unbekannt. Außerdem ift es fehr zweifelhaft, ob ihnen mit den ihnen zu Gebote stehenden primitiven Hilfsmitteln die Trennung des Platins vom Magneteisen gelingen mürde.

Verschiedenes.

Wohl eine der intereffanteften Gründungen auf dem Gebiete des Wohnungswefens der Stadt Burich, ichreibt man bem "Grütlianer", ift die in den letten Jahren gegründete Attienbaugesellschaft. Das Geschäft wurde durch einen gewiffen Dr. Gutmann aus Berlin gegründet. Dieser Mann zeichnete für 110,000 Fr. Aktien, ebenso ein Direktor für 100,000 Franken. Es sei aber keiner dieser beiden Herren im Falle gewesen, je so viel überhaupt zu bezahlen. Mit dem pomposen Namen Aktienbaugesellschaft wurde nun tutschiert, Liegenschaften wurden angekauft und verkauft. Die Handwerker zahlte man mit Aktien und Obligationen. Es ist festgestellt, daß auf ein Aktienkapital von 519,000 Fr. nur 75,000 Fr. eigentlich bar einbezahlt worden sind, und zwar von Leuten, die durch eine erstmalige hohe Dividende Courage bekamen und ihr Geldlein so anlegten, ohne sich vergewissert zu haben, welches eigentlich die Grundslage des Unternehmens sei. Nachdem dann die Sache etwas tritisch zu werden drohte, "drückte" sich Herr "Dr. Gutmann", ebenso fand die Direktion es für anscheit abentschaften werden Die Neuklanden Die gezeigt, abzutreten und die Bescherung einer neuen Direktion zu überlaffen. Diese neue Direktion vermochte den versahrenen Karren nicht mehr aus dem Sumpse zu reißen. Daher war sie genötigt, an die Generalversammlung den Antrag zu stellen, außergerichtlich zu liquidieren. Wenn die Sache gut geht, so hofft man